



Chinderchille-Tag: Murrelbnhnen in der Turnhalle.

Kinder und Jugend

Erlebnisreicher Kinderkirchentag

Es ist Samstagmorgen, 10 Uhr, Kinder spielen, springen und lachen auf dem Schulhausgelände in Wittinsburg. Nein, heute besuchen sie nicht die Schule. Heute kommen sie an unseren Chinderchille-Tag. Kommst du mit und schaust, was wir gemeinsam erleben?

«Schön dass du do bisch, herzlich willkommen!»: Singend starten wir unser Zusammensein. Im letzten Jahr haben die Kinder Moses kennengelernt. Heute lernen die Kinder die Zehn Gebote kennen. Ja genau, Gebote! Regeln, Anweisungen. Aber haben sie nicht schon genug Regeln – in der Schule, zu Hause? Hören sie nicht schon genug: «Du darfst nicht!», «Du sollst...!»?

Diese Formulierungen lösen in uns einen feinen Widerstand aus. Doch sind Regeln schlecht? Nur mühsam? Etwas Negatives?

Schauen wir einmal in unseren Alltag: Was geschieht beim Uno-Spielen, wenn es keine Regeln gibt? Oder noch spannender: Wenn wir Monopoly ohne Regeln spielen würden? Das ist manchmal schon ziemlich herausfordernd mit Regeln. Was geschieht, wenn ich an einer Ampel stehe und über den Fussgängerstreifen gehen möchte und ich die einzige Person bin, die weiss, dass ich bei Grün gehen kann? Was würde geschehen, wenn der Autofahrer keine Regeln kennen würde? Ich denke, diese Aufzählung liesse sich noch beliebig ergänzen.

Regeln helfen uns, dass unser Zusammenleben funktioniert. Gott kennt uns Men-

schen, er kennt uns sehr gut. Deswegen hat er wohl Moses mit seinen Geboten auch Anweisungen gegeben, die uns helfen, friedlich zusammenzuleben.

Um mit den Kindern herauszufinden, dass Regeln nicht nur schlecht sein müssen, haben uns Murreln geholfen. Murreln finde ich etwas Tolles, Schönes, Herrliches! Sie sind für so vieles zu gebrauchen im Spiel, solange sie nicht kreuz und quer den ganzen Wohnzimmerboden bedecken. Wenn sie in einer Murrelbnh, geführt durch Leitplanken, ihren Weg finden, macht es Spass. Genau solche Leitplanken können Regeln in unserem Leben sein. Wenn Gott ein Gott ist, der seine Geschöpfe liebt, dann vertraue ich darauf, dass die Gebote, die er uns gibt, gut für uns sind. Das gilt auch, wenn einzelne Gebote vielleicht schwierig einzuhalten sind.

Und so verbringen wir diesen Samstag damit, Murrelbnhnen zu bauen. Die Zeit vergeht viel zu schnell, und wir machen uns bereits auf den Weg nach Rümlingen, denn dort in der Kirche schliessen wir unseren gemeinsamen Tag ab. Danke, Gott, dass du weisst, was gut für uns ist, nicht nur für jeden Einzelnen, sondern auch für uns als Gemeinschaft.

Unser nächster Chinderchille-Tag findet am 25. April statt. Am Sonntag, 26. April, feiern wir gemeinsam einen Familiengottesdienst mit Taufe. Wer weiss, vielleicht ist unser Spiel mit den Murreln ja noch nicht vorbei. SUSANNE WERNLI, LEITERIN KINDERKIRCHE

Fundstücke

Ein vornehmer Toter



Grabplatte von Lukas Fäsch.

In alten Zeiten pflegte man Geistliche und Vornehme im Kircheninnern zu begraben. Im 19. Jahrhundert schwand das Verständnis für solche Privilegien. Als die Läufelfinger Kirche 1841 renoviert wurde, liess man fast alle alten Grabplatten kaputtgehen. Einzig diejenige von Lucas Fäsch blieb an der Chorwand hängen. 1957 erhielt sie einen neuen Platz an der Aussenwand des Kirchturns, dort hängt sie noch heute unter einem kleinen Schutzdach.

Wer war Lucas Fäsch? Im Jahr 1690 als Spross einer vornehmen Basler Familie geboren, schlug er zunächst wie sein Vater eine

militärische Laufbahn ein. Fast 20 Jahre verbrachte er in einem Schweizer Regiment im Dienste Frankreichs. Zurück in Basel, wurde er zum Obersten der Landmiliz ernannt, erhielt das Amt des Stadtbaumeisters und wurde Mitglied des Grossen Rats. Er war verheiratet und hatte zwei Söhne, zwei Töchter und zwei Enkelkinder.

Als Sechzigjähriger erlitt er am 22. September 1750 auf dem Läufelfinger Berg einen tödlichen Schlaganfall. Er war dort oben auf der Jagd und wollte zum Schmutzberghof zurückkehren, wo er logierte. Da Fäsch auf Läufelfinger Boden gestorben war, wurde er auch hier begraben, und zwar – eben wie es sich für einen vornehmen Herrn gehörte – im Chor der Kirche. Ob da seine Tochter Anna Maria oder deren Mann noch ein Wörtlein mitgeredet haben, weiss ich nicht. Anna Maria lebte damals auf der Homburg, sie war die Frau des Landvogts Josef Burckhardt. Die Grabtafel im barocken Stil, ursprünglich schwarz bemalt und mit Gold beschriftet, wurde von Fäschs Witwe Dorothea Staehelin gestiftet.

Fast zur selben Zeit starb übrigens im fernen Leipzig auch Johann Sebastian Bach. Er wurde auf einem gewöhnlichen Friedhof beerdigt. 1950 verlegte man seine Gebeine in den Chor der Leipziger Thomaskirche – eine Ehrung, die 200 Jahre vorher für einen Mann aus dem Volk nicht möglich gewesen wäre. MARGRIT BALSCHT

Sonne und Mond als Themen der Konfirmation

Am 22. März werden 15 Jugendliche der Kirchgemeinde Rümlingen und am 29. März 4 Jugendliche der Kirchgemeinde Läufelfingen konfirmiert. «Sonne und Mond» haben sie als ihr Konfirmationsthema ausgesucht. Als letzten Höhepunkt des gemeinsamen Wegs bis zur Konfirmationsfeier haben wir nochmals ein gemeinsames Wochenende verbracht im Chinderhuus in Langenbruck. Wir haben uns in verschiedenen Facetten mit dem Thema auseinandergesetzt und es in Bildern, Liedern und Texten in der Gestaltung des Konfirmationsgottesdienstes umgesetzt.

Dank des wunderbar sonnigen Wetters konnten wir einen Teil des Tageseinstiegs im Freien verbringen und wurden bei der Meditationsübung zum Kanon «Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang, sei gelobet der Name des Herrn» von der Sonne beschienen, eine schöne Einstimmung ins Thema. Danach waren

es vier verschiedene Aspekte, mit denen wir uns besonders beschäftigt haben: 1. Die Sonne, die mit ihrem Licht und ihrer Wärme Leben auf der Erde ermöglicht, die aber aufgrund des menschengemachten Klimawandels die Erde zu stark zu erwärmen droht: Wie gehen wir mit dieser Tatsache um? 2. Die Landung auf dem Mond als technische Meisterleistung: Wie stellen wir uns zum technischen Fortschritt, z. B. zur KI? 3. Die griechische Sage von Ikarus, der zu nahe an die Sonne geflogen ist, als Urgeschichte zum menschlichen Drang, Dinge zu riskieren. Wie stellen wir uns zum Stichwort «no risk, no fun»? z. B. im Blick auf das Trainsurfen? Und schliesslich: 4. Das Staunen über die Schönheit des Himmels mit Sonne und Mond mit der Lektüre von biblischen Psalmen.

So freuen wir uns nun auf die Konfirmationsfeiern – mit ein wenig Wehmut vielleicht, dass der gemeinsame Weg damit zu Ende geht. MARKUS ENZ



Urs Zumbrunn und Sacha Hinni in Aktion.



Gruppenarbeit.



Spass muss sein.

Agenda

«Stabat Mater» von Pergolesi und Lesung aus der Passionsgeschichte

Gründonnerstagsandacht Das Furlen Ensemble spielt Auszüge aus Giovanni Battista Pergolesis «Stabat Mater» (1736). Das berühmte Vokalwerk gilt als eines der emotionalsten und einflussreichsten geistlichen Werke der Musikgeschichte.

Pergolesi komponierte es in seinen letzten Lebenswochen in einem Franziskanerkloster bei Neapel, wo er im Alter von nur 26 Jahren an Tuberkulose starb. Das Furlen Ensemble interpretiert «Stabat Mater» in einer Formation, bestehend aus zwei Sängerinnen, zwei Violinen und Basso continuo. Es musizieren: Karine Lavorel, Sopran; Olivia Ceresola, Alt; Lisa Kozlova, Violine; Talia Banös, Violine; Yvonne Yiu Reichert, Cembalo.

Pfarrer Markus Enz liest dazwischen die bekannten Texte aus der Passionsgeschichte, wie sie der Evangelist Matthäus aufgeschrieben hat.

Donnerstag, 2. April, 18 Uhr, Kirche Rümlingen

Gottesdienste

Gründonnerstag, 2. April Rümlingen:

18 Uhr, Gründonnerstagsandacht mit Kammermusik. Das Furlen Ensemble spielt Auszüge aus Giovanni Battista Pergolesis «Stabat Mater» (1736). Karine Lavorel, Sopran; Olivia Ceresola,

Alt; Lisa Kozlova, Violine; Talia Banös, Violine; Yvonne Yiu Reichert, Cembalo; Pfarrer Markus Enz

Karfreitag, 3. April Rümlingen:

9.45 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrer Markus Enz

Karsamstag, 4. April Rümlingen:

21 Uhr, Osternachtfeier mit Feuer vor der Kirche, Pfarrer Markus Enz

Ostersonntag, 5. April Läufelfingen:

9.45 Uhr, Ostergottesdienst mit Abendmahl, Pfarrerin Barbara Jansen, Musik: Susanne Müller Senn, Orgel, Eva Schelker, Violine

Sonntag, 19. April Rümlingen:

9.45 Uhr, Gottesdienst, Pfarrer Markus Enz

Sonntag, 26. April Rümlingen:

10.30 Uhr, Familiengottesdienst mit Taufe mit der Chinderchille. Chinderchille-Team mit Susanne Wernli und Pfarrer Markus Enz; anschliessend an den Gottesdienst sind alle zum Apéro eingeladen

Gottesdienste im Alters- und Pflegeheim Läufelfingen

Gründonnerstag, 2. April 15 Uhr, Pfarrer Markus Enz

Donnerstag, 16. April 15 Uhr, Priester Jacek Kubica

Donnerstag, 30. April 15 Uhr, Pfarrer Markus Enz

Die Gottesdienste sind öffentlich; Gäste sind herzlich willkommen und freundlich eingeladen!

Friedensgebet in der Kirche Rümlingen.

Jeweils mittwochs, 18.05 Uhr

Anlässe

Kinderkirche, Jugendangebot mit Lea Strickler.

Freitag, 17. April, offene Turnhalle, Turnhalle Buckten

Freitag, 24. April, Parkour, Turnhalle Känerkinder

Senioren-Mittagstisch, Läufelfingen.

Freitag, 17. April, ab 11.30 Uhr, Restaurant Wardeck

Chinderchille-Tag.

Samstag, 25. April, 10 bis 16 Uhr.

Anmelden bei Susanne Wernli

Kontakt

Pfarrämter Läufelfingen und Rümlingen:

Pfarrer Markus Enz, 062 299 12 33, markus.enz@kirche-laru.ch, Häfelfingerstrasse 5, 4444 Rümlingen

Sozialdiakonin/Katechetin:

Susanne Wernli, 077 526 64 80, susanne.wernli@kirche-laru.ch

Kinder- und Jugendarbeit:

Lea Strickler, 077 409 34 13, lea.strickler@jsw.swiss

Sekretariat:

Claudia Buess, 062 299 06 48, claudia-buess@kirche-laru.ch

Abwesenheiten

von Pfarrer Markus Enz:

Sonntag, 5., bis Samstag, 11. April.

Kontakttelefon:

Rümlingen: 079 325 46 03

Läufelfingen: 079 713 54 80

ref-kirche-laeufelfingen.ch
kirchgemeinde-ruemlingen.ch